



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 29. April. No. 50. A. 3.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt

aus allerley frembden Advisen.

Diengstag den 29. April.

Dreßden vom 14. April.



Der Hr. Burchard Röde/ Seiner
Churfürstl. Durchl. zu Sach-
sen Raht / ist als Abgesandter
nach Berlin gegangen / selbige
Churfürstl. Durchl. zum Frie-
den zu disponiren / wie man dann vor ge-
wiß sagt / daß hiesige Churfürstl. Durchl.
zum Mediateur zwischen den annoch strei-
tenden Partheien / beliebt worden; ob es
nun durch dero hohe Vermittelung zum
General Frieden gedeyen werde / wird die
Zeit / als die gewisseste Lehrmeisterin / ers-
[No. 50.] A. 3. öffnen.

öffnen. Sonsten ist es gewiß / daß alhier
hochwichtige Consilia vorhanden / indem
sich fast allezeit Abgesandte von denen
Hochfürstl. Hn. Gebrüdern und andern
nahe angrenzenden Höfen alhier befinden/
solte ja ein und ander Parthey resolviret
werden / können die Häuser Sachsen/
ohne Werbung / über 24000. Mann auff-
bringen/nemblich S. Churfürstl. Durch-
leuchtigkeit alleine effective 9000. Sach-
sen-Gotha 8000. und die übrigen den
Rest.

Wien vom 23. April.

Es ist gang sicher / daß der höchste GOTT aber-
mahl Ihre Majestät die regierenden Kaiserin mit Lei-
bes Frucht gesegnet / und gehet bereits in den 5. Mo-
nat / hergegen hat man Nachricht / daß es der Erz-
Herzogin Mariana / S. Durchl. von Lothringen E.
hemahl bereits zum andern mahl unrichtig gegangen.
Der Fürst Abassy hat sich nunmehr öffentlich für die
Rebellen erkläret / und dem Grafen Zeckely das Ober-
Commando über die Armee aufgetragen / daher der
March der 3. commandirten Regimenter nach Un-
gern beschleuniget werden wird / und auch nach Pub-
lication des Friedens noch mehr dahin folgen / so viel
mehr weil die Türcken auch selbst biß Speries streiffen:
Diesem allen aber ungeachtet / danemlich Jh. Kay-
serl.

serl. Maj. gnugsame und erhebliche Ursache hätten/ die Schärffe mit Nachdruck zu gebrauchen/ und solche Leute gänzlich zu vertilgen/ sind sie dennoch/ nach ihrer angebohrnen hochpreiswürdigen Clemenz resolviret/ sie in der Güte durch einen Verdon und general Amnestie zu Frieden zu stellen/ und ein Temperament aus zu finden/ damit solch Feur gedämpffet werden möge/ und haben deßfals abermahls die vornehmsten Ungarischen Magnaten beruffen/ darüber zu consuliren. Die Eroberung des Schloßes Devin mit Accord continuiret/ und hat der Hr. General Serallsoldi die darinnen gestandene Frankösische und Polnische Garnison biß an die Polnischen Grenzen convoyren lassen. Der Hr. General Lesple aber ist den 13. vor Torna gerücket/ und hat den 15. die Battereyen fertig gehabt/ allein damahls nur 3. Lösungs Schüsse gethan/ biß die übrige Artillerie/ Stücke/ Munition und Feuer-Mörser nachkommen/ alsdenn er den Ort mit Ernst angreifen wird. Inmittelt schlessen die Rebellen sehr starck heraus. Der Obr. Kanniz vom Dünwaldischen Regiment hat im March einen Einfall gethan/ und dem grossen Land-Räuber Lepeda sampt seinen 150. Folpatschen biß auf 11. niedergewacht. Aus Siebenbürgen hat man/ daß alda der Aufstoß geschehen/ und die aufgebohrnen denen Rebellen zu Hülffe geschicket wurden/ auch der Bassa von Ofen Ordre erhalten/ wider die Kaysersl. auß zu sitzen/ und sich mit den Rebellen zu conjungiren.

Eöln

Cöln den 28. April.

Die Franzosen haben alle ihre Troupen aus Münster: Eifel: Sittart: Acken und andere Orter zu Düren zusammen gezogen / umb morgen nach dem Rheyn zu marchiren und denselben zu Ordingen zu passiren: Es sollen sich aber die Brandenburger an der andern Seite in die 8000. Mann stark an Soldaten und Bauern versamlet haben / solches zu verhindern / also daß es ohne Schläge nicht abgehen wird. Die drey Brandenburgische Regimenter / so in der Mark gelegen sind nach Minden marchiret / weil man gesinnet solches zu defendiren / in dem man auch das zu Lips Stadt versamlete Magazyn dahin versühret / daß man resolviret die Franzosen auch an der Weser zu stützen.

Ein anders vom vorigen.

Die Franzosen machen grosse Anstalt ihre Brücke zu Ordingen über den Rheyn zu schlagen. Sie haben daselbst in dem Walde einen raumen Platz mit Plancken nebst andern Präparatorien / so ihnen nützlich / gemacht / und werden die Arbeits-Leute verborgen gehalten / umb nicht wissen zu lassen / was sie verfabrtigen / im Fall sie nun / wie man sagt /

an

an dem Orte über den Reyn gehen / so müssen sie noch über drey Revieren / nemlich die Kur / Emer und die Lip passiren / wogegen man von dieser Seiten trachtet / alle möglichste Gegenwehr zu thun / solches Übergehen zu verhindern. Die Chur-Brandenburgische machen eine Brücke über die Lip. Es wird gesagt / daß schon Wagen auffgebohrt / die Ammunition aus der Schencken- Schanze abführen / und darauff die Garnison folgen / selbige aber mit Holländischer Militie wieder besetzt werden sol.

Strasburg vom 24. April.

Wiewol jüngsthin verlauten wollen / daß im Ober-Elzas an einem nahe Tham gelegenen Ort das Französische Lager vor etwann 30000. Mann hätte abgeschochen werden sollen / so hat sichs aber innerhalb 3. Tagen geändert / und wird solches aniko anderthalb Stunden von Schlettstadt / um Restenholz zu Werck gerichtet / auch in Schlettstadt viel Häuser zusammen gebrochen / daher man an des Königs Herauskunft nicht mehr zweiffelt / wie es dann auch ganz gewiß ist / daß der Bischoff von Strasburg mit ihm komt. Zu solcher Königlichen Herausreise gibt auch dieses große Ver-

se Vermuthung/ weil an dem grossen in 50. Klaffter breiten Weg/ welcher aus Lothring gen auff Markirchen/ und ferner auff Schlettstadt und Brensach geführt/ Tag und Nacht gearbeitet wird. Von Abführung der Französischen Völker aus dem Elsas ist anders nichts zu vernehmen/ als daß solche conjunctim/ mit der Evacuation der hier liegenden Kaysersliche Garnison geschehen soll.

Haag vom 28. April.

Der Herkog von York hat sich mit dem Fransös. Ambassadeur Grafen d' Avaux besprochen/ und verspüht man/ daß unter ihnen ein gut Verständniß ist/ welches bey unruhigen Köpfen allerhand Speculationes verursacht. Mons. de Lyra/extraordinair Envoye von Spanien hat den Prinzen gestern herzlich tractirt/ er preßt noch immer Mastricht wieder zu haben. Der Tractat/ welchen die N. Staaen mit Spanien Anno 74. gemacht/ lautet aber also: Daß/ im Fal man Mastricht wiederum einnehmen würde/ solte solcher Ort an Ihre Cathol. Majest. übergeben werden/ weilen nun aber solcher nicht eingenommen/ sondern Frantreich denselben durch den Frieden restituirt/ so sagen die Nn. Staaten/ daß
 sie

ſie ganz nicht obligirt ſeyn / ſolchen an Span-
nien wieder zu geben.

Londen/ vom 29. April.

Man vernimmt noch täglich mit Verwunderung
die Unternehmung der Jeſuiten und Papiſten; Ge-
ſtern iſt eine Dienſt-Magd in Newgate eingezogen /
welche ihres Herren Hauß in Brandt zu ſtecken ge-
trachtet/ deßwegen ſie vor die Lords gebracht/ und exa-
miniret/ da ſie dann bekandt/ daß ſie von iemand dar-
zu erkaufft wäre/ und 5. Pfund Sterling bereits dar-
auff empfangen / wann ſie aber das Deſſein voll-
bracht/ und das Hauß eingäſchert hätte/ ſolte ſie
noch 100. Pfund zugenieſſen haben/ wobey ſie auch
noch eine andere Magd/ ſo bey einem Laten-Hände-
ler dienet/ und deſſen Hauß/ ſo ſie angeſteckt vor 14.
Tagen abgebrandt / entdeckt hat. Es ſollen noch
andere 14. dergleichen Dienſt-Mägde zu ſolchen bö-
ſen Deſſein geſtaufft ſeyn/ ſelbige Perſon / welche
beſchuldigt wird / daß ſie ſolche darzu erkauffet / iſt
auch gefangen / und durch die Lords examiniret wor-
den/ dieſer iſt hiebedor der Gräfin von . . . Bur-
relir geweſen/ und ſol er ſo wol als gedachte Gräfin
der Päpſtlichen Religion zugethan ſeyn/ er hat auch
einen angegeben / Namens Allin/ ſo ein Jeſuit / und
Monsieur von Dulan Colleg. ohngeſehr 4. Meilen
von hier/ welcher ihm zu dieſem Vornehmen ſol com-
mandiret haben. Die Will wegen der Beſchuldi-
gungen iſt nun bey dem Ober-Hauſe der Lords rich-
tig

nig/ jedoch mit weniger Veränderung zur bestimmten Zeit/ welche vor erst biß den 30. aufgestellt: Immit- telst wie diese Bill debattiret wurde/ entstande die Frage/ ob es gewöhnlich/ daß die Bischöffe sitzen und ihre Vota in dergleichen wichtigen Affairen geben köndten? Als man nun darüber war/ ob diese Bill passiren könnte oder nicht/ giengen von die drehzehn Bischöffe/ so gegenwärtig/ sechs hinaus/ die sie- ben aber gaben ihre Stimmen/ daß mehrgedach- te Bill nicht passiret werden sollte. Die andern hatten desfalls keine Vor- noch Widerrede. Dar- auf die Lords ein Adreß an Ihre Königliche Ma- jestät gesandt/ mit dem Ersuchen/ daß die Bill nicht passiret werden möchte. Der König aber ließ ihnen zur Antwort sagen/ daß er morgen in seinem König- lichen Habit erscheinen wolte. Wie die gefangene Lords vor Gericht gewesen/ und ihre Beschuldigun- gen angehört/ hat man ihnen 14. Tage Dilation/ umb/ sich zu verantworten/ eingeräumt/ worauf sie replicirten/ daß sie nur 7. Tage begehrtten/ und ihre Antwort denen Lords schriftlich übergeben wolten/ welches ihnen aber nicht zugestanden/ sondern befoh- len/ zu campiren/ werden also künfftigen Montag abermal erscheinen müssen. Wie selbige voriges mahl aus dem Tour kamen/ und wieder dahin ge- hen wolten/ war eine unzählbare Menge Volcks/ deren Theils Balgen ausgehangen/ andere aber Bei- le und Schwerter zeigten/ und war zu verwundern/ welch ein Geschrey dabey vorgieng.